

GEMEINDE

Dezember '19

INFO

TISENS PRISSIAN NARAUN GFRILL GRISSIAN SCHERNAG PLATZERS



Der Wertstoffhof geht bald in Betrieb

**Bürgermeister
informiert
über Projekte**

Seite 6 - 7

**Unterbichlhof ist
der vierte Erbhof
in der Gemeinde**

Seite 13

**Vierter Bischofs-
besuch seit 2011
mit Cäcilienfeier**

Seite 14 - 15

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Die Titelseite der vorliegenden, letzten Ausgabe der „Gemeindeinfo“ in diesem zu Ende gehenden Jahr ist dem Neubau unseres Wertstoffhofes gewidmet. Ich möchte im Vorwort nur kurz darauf eingehen, da unsere Gemeindevizeiterin Margareth Runer in einem eigenen Beitrag darüber schreibt. Nach der Entscheidung, den Wertstoffhof in unserer Gemeinde neu zu errichten, wurde Mitte Juli dieses Jahres mit den Bauarbeiten begonnen. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Planern, Bauleitung und ausführenden Unternehmen ist der Bau so gut wie abgeschlossen. Es fehlen nur noch einige Einrichtungsgegenstände. Die Container sind lieferbar und voraussichtlich im März 2020 werden wir die Ermächtigung für den Betrieb des Wertstoffhofes erhalten. Ich hoffe, dass diese neue Einrichtung von den Bürgern angenommen wird und dass wir gemeinsam Wertstoffe sammeln sowie den



Foto: Florian Mair

Restmüll verringern und so auch aktiv einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Eine große Herausforderung des vor der Tür stehenden 2020 wird der Planungswettbewerb für den Neubau des Kindergartens sein. Wir werden dazu bereits im Januar mit den Vorbereitungen starten. Ebenso mit Beginn des neuen Jahres werden wir nach

langem Warten auf eine Antwort des ISTAT die Einführung unserer neuen Straßennamen und Hausnummern angehen. Ich bin mir vollkommen bewusst, dass es für alle Bürger und ganz besonders für unser Meldeamt eine große Herausforderung wird. Ich hoffe aber auf das Verständnis und die Mitarbeit aller bei der Umsetzung dieses Vorhabens.

Ganz herzlich gratulieren möchte ich bei dieser Gelegenheit der Familie Tribus vom Unterbichlhof in Gfrill zur Verleihung der Erbhof-Urkunde. Auf diesem Wege möchte ich weiters allen Bürgerinnen und Bürgern sowie allen Lesern unserer Gemeindezeitung ruhige und besinnliche Weihnachtsfeiertage sowie alles Gute, Gesundheit, Zufriedenheit und viel Erfolg für 2020 wünschen.

**Euer Bürgermeister
Christoph Matscher**

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die erste Ausgabe der „Gemeindeinfo“ im Jahr 2020, die Ende März erscheinen wird, ist am 15. Februar. Beiträge und Fotos bitte an gemeindeinfo.tisens@gmail.com senden – mit Angabe einer Telefonnummer des Verfassers bzw. des Verantwortlichen für etwaige Rückfragen. **ACHTUNG:** Bilder bitte in bestmöglicher Auflösung schicken, samt Angabe des Fotografen und einer Bildbeschreibung. Die Namen von Personen auf Bildern bitte immer von links nach rechts angeben, zuerst den Vornamen und dann den Nachnamen. Sollten Minderjährige auf Fotos abgebildet sein, muss eine Einverständniserklärung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zur Veröffentlichung vorliegen. **JEDER Bericht muss künftig mit dem Namen des Autors gekennzeichnet sein, ansonsten werden Beiträge nicht veröffentlicht!**

Danke für die Mitarbeit – das Redaktionsteam!

Impressum

Herausgeber: Bezirksmedien GmbH – Ermächtigung des Landesgerichtes Nr. 9/94

Adresse: Industriestraße 1- 5D, 39011 Lana

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Sepp Laner

Redaktionsteam: Christoph Matscher, Thomas Knoll, Elisabeth

Unterholzner Frei, Olivia Holzner Mair, Margareth Runer,

Christian Aspmaier, Karl Holzner und Florian Mair (Schriftleitung)

Druckerei: Ferrari- Auer, Athesia Druck GmbH

Gemeinde Tisens

Rathaus 80

39010 Tisens

Tel. 0473 920 922

Fax 0473 920 954

www.gemeinde.tisens.bz.it

Der Wertstoffhof öffnet bald offiziell seine Tore

Nachdem sich die Bevölkerung für die Errichtung eines Recyclinghofs (Wertstoffhof) in der Gemeinde ausgesprochen hatte, ist die Gemeindeverwaltung diesen Auftrag aktiv angegangen. Das Ingenieurbüro von Pföstl und Helfer wurde mit der Ausarbeitung der technischen Unterlagen beauftragt, welche der Gemeinderat im Juli 2018 genehmigt hat. Dieses Einreichprojekt war die Basis für die Begutachtung des Vorhabens durch die verschiedenen Landesämter (Dienststellenkonferenz) und die Ausarbeitung der geotechnischen Berichte. Im März 2019 konnte Ing. Wolfgang Helfer das Ausführungsprojekt vorlegen und die Arbeiten wurden ausgeschrieben.

Vergabe der Arbeiten

Um den größtmöglichen Wettbewerb zu gewährleisten und spezialisierten Firmen den direkten Zugang zu ermöglichen, hat man sich entschieden, eine Aufgliederung in Baulose vorzunehmen. Zugeschlagen wurden die Baumeisterarbeiten (OG1) der Firma Gufler Roland aus Moos in Passeier (Betrag der Arbeiten: 409.614,10 Euro), die Schlosserarbeiten der Firma Mekon des Konrad Schwenbacher (Betrag der Arbeiten: 123.194,44 Euro) und die Spenglerarbeiten der Firma Windegger Bernhard (Betrag der Arbeiten: 48.238,55 Euro). Der Baubeginn erfolgte am 18. Juli 2019.

Struktur des Neubaus

Der neue Recyclinghof fügt sich harmonisch in das 2.867 Quadratmeter große Areal (Gp. 407/1 und Bp. 703 KG Tisens) der alten Kläranlage in Prissian ein. Er ist in zwei Ebenen unterteilt. Die untere Ebene dient als Abstellfläche der Container, die höhergelegene als Zufahrt für die Bürger und als Zugang zu den Containern. Die Bürger betreten die Einrichtung über die Zufahrt, die sie direkt zu den Parkplätzen auf der höhergelegenen Ebene führt. Von dort können sie die Wertstoffe in die Sammelcontainer einwerfen und erreichen den Schadstoffraum sowie die Sammelstelle für die RAEE ohne



Foto: Florian Mair

Die Arbeiten am Wertstoffhof sind bisher planmäßig verlaufen.

Barrieren. Untergebracht ist hier ebenso ein Büro mit Toiletten. „Wichtig war uns auch die Überdachung des gesamten Areals, damit unabhängig von den Wettereinflüssen die Bürger bequem anhalten, abladen und durchfahren können“, sagt Bürgermeister Christoph Matscher. Der Zugang zu den Containern auf den Rampen und über Stahlpodeste soll ein gleichmäßiges Füllen der Container ermöglichen.

Wertstoffe

Gesammelt werden in der neuen Struktur Karton, Kunststoff, Eisen, Dosen, Sperrmüll, Glas, Papier, Grünschnitt, RAEE und Schadstoffe (Öle, Batterien usw.). Ausgestattet wird der Recyclinghof hierfür mit acht Wertstoff-Containern (geliefert von der Firma Carnovali AG zum Preis von 39.980 Euro zuzügl. MwSt.), die zum Teil, je nach den Erfahrungswerten der in Nals angelieferten Mengen, unterteilt sind. Die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt wird weiterhin für die Entleerungen verantwortlich sein. Auch die Sammlung von Bauschutt ist vorgesehen, ebenso wie die Anbringung einer

Regalwand, die als Tauschbörse dienen soll.

Ausführung der Arbeiten war erfolgreich

In enger Zusammenarbeit zwischen der Bauleitung (Ing. Wolfgang Helfer und sein Mitarbeiter Roland Mitterigger), den beteiligten Firmen und der Gemeinde konnten die Arbeiten sehr effizient und strukturiert organisiert und abgewickelt werden. Wöchentlich haben die Baustellen-sitzungen stattgefunden und die Anweisungen wurden spezifisch und für alle klar erteilt und umgesetzt. Die für diese öffentlichen Einrichtungen wichtigen Herausforderungen (Entsorgung der Abwässer, Verlegung der Infrastrukturen innerhalb der Einrichtung, Umsetzung der Auflagen der öff. Ämter) sowie die besonderen Anforderungen durch die Lage der Einrichtung in einem Biotop konnten gemeistert und der Bau fristgerecht im Dezember 2019 abgeschlossen werden. „Hierfür und für die kompetente sowie angenehme Zusammenarbeit möchte

ich mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten bedanken“, betont der Bürgermeister.

Eröffnung der Struktur

Es wurden nun die Ermächtigungen für den Betrieb der Anlage für die verschiedenen Wertstoffe beantragt. Für die wichtigen Hilfestellungen und die Beratung geht ein Dank an das Amt für Abfallwirtschaft. Nach Erhalt dieser Betriebsgenehmigung (voraussichtlich im März 2020) wird der Wertstoffhof eröffnet und seiner Bestimmung übergeben werden. „Der neue Recyclinghof soll für die Bürger eine zentrale Anlaufstelle mit gezielter Umweltberatung werden. Wir wollen die Sammelquote erhöhen und damit das Volumen des Restmülls verringern. Wenn es uns zudem gelingen sollte, die Zufahrtsstraße durch das Biotop zu asphaltieren, ist meines Erachtens eine wichtige Struktur geschaffen, die von den Bürgern hoffentlich genutzt und gewertschätzt wird“, freut sich der Bürgermeister Christoph Matscher.

Margareth Runer



Foto: Florian Meir

In wenigen Monaten wird der Wertstoffhof in Betrieb genommen.

Überblick öffentliche Arbeiten

Nachfolgend gibt Bürgermeister Christoph Matscher einen Überblick über verschiedene Projekte und Vorhaben der Gemeindeverwaltung, denn Transparenz ist der Gemeindeverwaltung ein großes Anliegen. „Der Bürger soll immer auf dem Laufenden gehalten werden“, betont Matscher.

Sanierung der Hofzufahrt Breitwies-Nördererhöfe

Die Zufahrtsstraße vom Breitwieshof zu den Nörderhöfen im Ortsteil Gfrill weist einen sehr schlechten Erhaltungszustand auf. Viele Böschungen sind geologisch instabil und der gesamte Wegkörper und der Unterbau sind zu sanieren. Hierfür wurde 2017 von Ing. Markus Sullmann ein Projekt mit einem Gesamtkostenvorschlag von 652.950,82 Euro (inkl. Sicherheit und Summe zur Verfügung der Verwaltung) erarbeitet. Das Amt für Bergwirtschaft hat heuer seine Finanzierungszusage erteilt und die Firma KMS OHG des Matzoll Markus & Co. erhielt den Zuschlag



zur Durchführung der Arbeiten zum Preis von 404.288,06 Euro (ohne Mehrwertsteuer). Die Arbeiten sind im vollen Gange. Die Geotextmauern konnten bereits errichtet werden. Geplant wäre, alle Tiefbauarbeiten im heurigen Jahr abzuschließen und im Frühjahr die Belagsschicht anzubringen.

Glasfasernetz

Los 1: Die Arbeiten am Bauolos 1 (Tisens/Prissian) sind abgeschlossen und die Buchhaltungsunterlagen genehmigt. Inzwischen wurden mit den beiden Anbietern, die ihr Interesse am Konzessionsvertrag bekundet hatten (Konverto AG und Telmekom GmbH), die Verträge zur Nutzung dieser öffentlichen Struktur abgeschlossen. Die Infranet AG ist mit der Wartung des Netzes beauftragt worden. Alle Interessierten können sich bei vorgenannten Anbietern melden und sich Angebote für die Anbindung an das Glasfasernetz unterbreiten lassen.

Los 4: Die Arbeiten der Bietergemeinschaft CO.GI/Pichler zur Verlegung

der Leerrohre im Bereich Prissian/Gfrill wurden inzwischen auch abgeschlossen. Die Asphaltarbeiten sind nun auch durchgeführt worden und es wird versucht, in Zusammenarbeit mit der Infranet AG die Zonen zu verkabeln und so die Struktur zu erweitern.

Energieeffizienzmaßnahmen - Sportzone

Die staatlichen Beiträge (sog. Salvini-Gelder – 50.000 Euro) aus dem „Decreto direttoriale“ vom 10. Juli 2019 (Art. 3, Abs. 1, Anlage 1) werden in der Gemeinde Tisens zur Erneuerung der Beleuchtung in der Sportzone Tisens eingesetzt. Nach Erarbeitung und Genehmigung der technischen Unterlagen erhielt die Firma Elotec KG des Holzmann Roland & Co den Zuschlag zur Ersetzung der alten Beleuchtungskörper mit neuer LED-Technologie zum Gesamtpreis von 55.453,88 Euro. Diese Maßnahme soll den Stromverbrauch der Scheinwerfer massiv reduzieren.



Die Arbeiten an der Zufahrtsstraße laufen.

Der Bereich Glasfaser ist sehr komplex.



In der Tiefgarage in Tisens wird ein Parkautomat aufgestellt.



Die Trinkwasserversorgung in Tisens wird gesichert.



Bei der Tisner Grundschule wird der neue Kindergarten gebaut.

Fotos: Gemeinde

Bewirtschaftung der Tiefgarage

In Zusammenarbeit zwischen der Raika und der Gemeinde Tisens wird in der Tiefgarage eine Schrankenanlage und ein Kassenautomat installiert. Ziel dieser Maßnahme ist die Implementierung eines Mechanismus, der die Garage für die Dorfbewohner zu ihren täglichen Erledigungen im Hauptort freihalten soll. Die Gebührenregelung wird im Einvernehmen zu einem späteren Zeitpunkt vereinbart, soll aber sehr bürgerfreundlich ausfallen. Die Gesamtkosten von 65.892,65 Euro plus Mehrwertsteuer teilen sich zu gleichen Teilen die Eigentümer (Raika und Gemeinde).

Trinkwasserleitung Tisens-Larchwald

Um die Trinkwasserknappheit im Hauptort Tisens zu entschärfen, hat die Gemeindeverwaltung im Jahr 2017 ein Projekt ausarbeiten lassen, welches vorsieht, das Überwasser des Trinkwasserkonsortiums Gfrill in das Trinkwassernetz der Gemeinde Tisens zu leiten. Nun hat die Gemeinde die Finanzierungszusage vom Amt für Bergwirtschaft erhalten und wird in enger Zusammenarbeit mit dem Trinkwasserkonsortium Gfrill die

Arbeiten angehen. Der Speicher Gfrill und die bestehende Trinkwasserleitung im Larchwald müssen dafür mit einer neuen Trinkwasserleitung verbunden werden. Durchgeführt werden auch umfangreiche Sanierungsarbeiten an den Anlagen des Trinkwassernetzes in Gfrill. Die Vergabe der Arbeiten (laut Kostenschätzung insgesamt 472.500,90 Euro) werden heuer noch ausgeschrieben und voraussichtlich im Frühjahr in Angriff genommen.

Neubau Kindergarten

Nachdem das von Arch. Luca Canali erarbeitete pädagogische Konzept, welches grundsätzliche Handlungsansätze enthält, vom Gemeindeausschuss genehmigt wurde, wurde inzwischen eine genaue Vermessung des Areals vorgenommen. Möglich war es ferner, einen wichtigen Partner für die Realisierung dieses Projektes zu gewinnen. Arch. Hansjörg Plattner, der bereits ähnliche Vorhaben in anderen Gemeinden begleitet hat, wird die Gemeinde Tisens unterstützen.

Im Jahr 2020 wird ein Ideenwettbewerb mit dem Ziel der Ausarbeitung der technischen Unterlagen zur optimalen Eingliederung dieses Neubaus neben der bestehenden Schule durchgeführt. In den folgenden beiden Jahren wird der Bau verwirklicht.

Stand weitere Investitionen:

Die Arbeiten für das zweite Bauabschnitt der Sanierung der Sportzone sind nun alle vergeben worden. Die Maurerarbeiten werden von der Firma Rauchbau GmbH aus Nals durchgeführt, die Installationsarbeiten von der Einzelfirma Tumpfer Klemens aus St. Felix, die Maler- und Gipsarbeiten von der Firma Lutzteam OHG und die Elektroarbeiten von der Firma Holzner & Premer OHG. Da die Spielsaison nun abgeschlossen ist, wird, sofern es die Witterung zulässt, mit den Arbeiten begonnen. Insgesamt sind Kosten für die vergebenen Arbeiten (inkl. Sicherheit und Summe zur Verfügung der Verwaltung) von 97.624,53 Euro zu verzeichnen.

Vergeben worden sind mit Beschluss des Gemeindeausschusses Nr. 390 vom 21. November auch die Arbeiten zur Erweiterung des Musikpavillons in Prissian mit Lager und Ausschank.

Die Firma Bernhard Windegger wird diesen Zubau ausführen. Gemäß Kostenvoranschlag des Architekturbüros Arch. Michael Tribus betragen die Gesamtkosten (inkl. Sicherheit und Summe zur Verfügung der Verwaltung) für dieses Vorhaben insgesamt 76.382,45 Euro.

Christoph Matscher

Neue Straßenbezeichnungen und Hausnummern in der Gemeinde

Die Bestimmungen der Meldeamtsordnung (Gesetz 1228/1954 und DPR 223/1989) sehen vor, dass jede Gemeinde zur Führung des Straßenverzeichnisses nach den Vorgaben des nationalen Statistikinstituts ISTAT verpflichtet ist. Ferner sieht das Gesetz 221 vom 17. Dezember 2012 vor, dass ein nationales Archiv der Hausnummern (ANNCSU) zu führen ist.

Da die Gemeinde Tisens über kein solches System der Straßen verfügt, ist man im Jahr 2012 die Umsetzung dieses Vorhabens konkret angegangen. Eine Kommission hat sich der Herausforderung gestellt, geeignete Namen zu finden und einen Vorschlag auszuarbeiten. Im Rahmen einer Bürgerversammlung wurden die Ergebnisse diskutiert. Vorher wurde die Anwaltschaft des Landes, das Denkmalamt und das Amt für Sprachangelegenheit konsultiert, um Übersetzungsfehler und Ungenauigkeiten auszumerzen.

Schließlich wurde mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 3 vom 27.

April 2017 das Straßenverzeichnis genehmigt. Im Zuge der Validierung und Überprüfung der Straßennamen durch das ISTAT wurden eine Reihe von Anpassungen notwendig. Diese sollten abschließend vom ISTAT einer Kontrolle unterzogen und definitiv genehmigt sowie nochmals vom Gemeinderat verabschiedet werden. Dies, um vorzubeugen, dass bei der Einführung des neuen staatlichen Melderegisters (ANPR) Probleme entstehen. Da diese Antwort des ISTAT seit nunmehr zwei Jahren aussteht und der Landeshauptmann das ISTAT über die Zuständigkeit des Landes in diesem Bereich unterrichtet hat, geht die Gemeinde die Einführung der neuen Straßennamen und Hausnummern im Jänner 2020 aktiv an.

Die Neubenennung der Straßen und die Vergabe der Hausnummern werden einen großen Aufwand für das Meldeamt in den ersten Monaten des neuen Jahres bedeuten. Straße für Straße werden alle Gebäude und die darin vorhandenen

Liegenschaftseinheiten erhoben und die Hausnummern und internen Nummern zugeteilt. Über die Internetseite und ein Merkblatt der Gemeinde wird jede Familie genau unterrichtet, welche Obliegenheiten die Gemeinde erledigt und welche jeder Einzelne selbst vornehmen muss, und es wird die genaue neue Anschrift mitgeteilt. Auch die neuen Straßenschilder müssen aufgestellt und die neuen Hausnummern angebracht werden.

„Neben der Erfüllung einer gesetzlichen Pflicht ist diese strukturierte Umbenennung dringend notwendig, um Ortsfremden, den Zustelldiensten und auch den Rettungsdiensten eine Orientierung zu geben. Ich ersuche die Bürger um ihre Mithilfe, damit dieses wichtige Vorhaben gut umgesetzt werden kann“, sagt Bürgermeister Christoph Matscher. Das Meldeamt steht ab Jänner für Informationen gerne zur Verfügung (Tel. 0473 927 337).

Margareth Runer



Die Einführung von Straßennamen ist ein wichtiges Projekt der Gemeinde Tisens.

Noch verfügbare Lose

In der Gemeinde Tisens gibt es in der Fraktion Platzers und in der Erweiterungszone Sandbichl II noch freie Baulose. Diese stehen zur Zuweisung ins Eigentum für Antragsteller bereit, welche die Voraussetzungen für den geförderten Grund erfüllen.

Sandbichl II

Im Jahr 2018 hat Architekt Michael Tribus den Durchführungsplan der heutigen Wohnbauzone C3 Sandbichl II überarbeitet und eine neue Verteilung der Baulose als attraktive Lösung präsentiert. Entstehen sollen vier Doppelhäuser, wobei jedes Gebäude auf drei Seiten an sein privates Grundstück grenzt, da sie an der gemeinsamen Grundstücksgrenze platziert werden.

In diesem Bereich der Erweiterungszone, gegenüber des heutigen Spielplatzes, können auf einer Fläche von 2.164 Quadratmetern insgesamt 3.742 Kubikmeter Kubatur, die dem geförderten Wohnbau vorbehalten sind, verbaut werden. Während der Infrastrukturarbeiten in den Jahren

2008/2009 ist in diesem Teilbereich des Grundstücks ein massiver Felsen über eine Höhe von mehreren Metern und über die gesamte Breite der Fläche zutage getreten. Der bisher vorgelegene Bebauungsplan hätte den Bauwerbern sehr hohe Kosten verursacht, was man mit der neuen Variante etwas abmildern möchte.

Vorgesehen ist im vorliegenden Durchführungsplan den Hang in zwei Bebauungsebenen zu unterteilen: einer unteren Ebene knapp oberhalb des sichtbaren Felsens und einer zweiten Ebene ca. drei Meter höher. Dies vor allem, um dem nach Norden gerichteten Grundstück mit relativ starkem Gefälle und der Felsproblematik im unteren Teil des Areals entgegenzuwirken. Diese beiden Ebenen sind als Garagenebenen definiert worden und können beide von der heute vorhandenen Erschließungsstraße aus erreicht werden. Als zweiter qualitativ wichtiger Aspekt der Abänderung ist die neue Konzeption der Wohngebäude zu nennen.

Es stehen damit acht Baulose mit einer Kubatur von je 467 Kubikmetern

zur Verbauung zur Verfügung. Die Parzellierung erfolgte aufgrund einer möglichst gleichmäßigen Verteilung der vorhandenen Fläche.

Erweiterungszone C im Ortsteil Platzers

In Platzers stehen Baulose des geförderten Wohnbaus zur Zuweisung zur Verfügung. Auf einer Fläche von 1385 Quadratmetern kann eine maximale Kubatur von 2.315 Kubikmetern errichtet werden. Der Durchführungsplan sieht zwei Baukörper vor, die in Wohneinheiten unterteilt werden können. Realisiert werden vier Einheiten. Der Durchführungsplan von 1987 kann für eine optimale Verbauung des Bauloses im Einvernehmen mit den Bewerbern abgeändert werden.

Für Fragen und Auskünfte können sich Interessierte im Rathaus melden (Tel. 0471 927 333).

Margareth Runer



Foto: Toni Meier

In der Wohnbauzone Sandbichl hätten noch neue Gebäude Platz (im Bild: eine Ansicht).

Digitales Verwaltungsverfahren im Bauamt ab Neujahr 2020

Der Gemeindevorstand hat mit Beschluss Nr. 195/2019, auf Vorschlag des Gemeindevorstandes, die digitalen Verwaltungsverfahren im Bauamt eingeführt. Die Regelungen ergänzen das Dokumentenverwaltungshandbuch der Gemeinde (Art. 19 ff) und sind von der Internetseite der Gemeinde abrufbar: **www.gemeinde.tisens.bz.it>Abteilungen>Bauamt**. Damit ändert sich die Form der Vorlage von Projekten. Bis heute war es möglich, Bauprojekte in Papierform vorzulegen. Lediglich für die Einholung eventuell notwendiger Gutachten wurde die Übersendung des Projektes im PDF-Format angefragt.

Diese neuen Verfahren kommen für alle Anträge (mit allen Unterla-

gen) zur Anwendung, die nach dem 1. Jänner 2020 eingereicht werden, an deren Ausarbeitung ein Techniker, Freiberufler oder ein Unternehmen beteiligt ist.

Die Projektunterlagen sind von den Projektanten gemäß diesen neuen Vorgaben (Format PDF/A, Signatur PAdES, Unterlagenübersicht und Benennung usw.) zu erstellen, zu signieren und auf die Pec-Mail der Gemeinde (**tisens.tesimo@legalmail.it**) zu übermitteln. Für Pläne sind grundsätzlich die Darstellungsformate A3 und A4 (Maßstab 1:100) zu verwenden. Nur sofern unbedingt erforderlich, sind auch größere Formate zulässig. „Diese neuen Vorgaben sollen zu einer Vereinheitlichung beitragen

und die Abwicklung der Sitzungen der Baukommission erleichtern. Auch hier erfolgt die Wiedergabe der Projektunterlagen digital“, erklärt Bürgermeister Christoph Matscher. Zudem werden der Austausch der Dokumente zwischen den Ämtern erleichtert, die Druckkosten minimiert und Zeit eingespart.

Die zu verwendenden Vordrucke (Ersatzerklärung Stempelmarke, Sondervollmacht usw.) sind auch von der vorgenannten Internetseite abrufbar. Für Fragen oder Präzisierungen steht das Bauamt der Gemeinde (Barbara Egger Tel. 0473 927 334) gerne zur Verfügung.

Margareth Runer

Die Telefonnummer im Rathaus

Zentrale/Lohnbüro/ öffentliche Arbeiten:

Irmgard Egger &
Martina Lochmann
Telefon: 0473 920 922
E-Mail: irmgard.egger@tisens.eu
martina.lochmann@tisens.eu

Meldeamt/Wahlamt:

Petra Larcher
Telefon: 0473 927 337
E-Mail: petra.larcher@tisens.eu

Standesamt:

Astrid Weiss
Telefon: 0473 927 338
E-Mail: astrid.weiss@tisens.eu

Bauamt: Barbara Egger

Telefon: 0473 927 334
E-Mail: barbara.egger@tisens.eu

Buchhaltung: Werner Stanger

Telefon: 0473 927 336
E-Mail: werner.stanger@tisens.eu

Sekretariat: Claudia Bruno

Telefon: 0473 927 339
E-Mail: claudia.bruno@tisens.eu

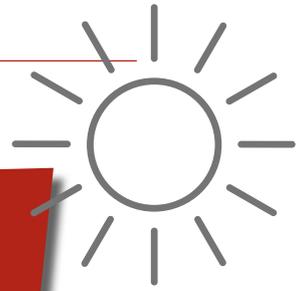
Steueramt:

Thomas Schwienbacher
Telefon: 0473 927 335
E-Mail: thomas.schwienbacher@tisens.eu

Gemeindesekretärin:

Margareth Runer
Telefon: 0473 927 333
E-Mail: margareth.runer@tisens.eu





WIR SUCHEN DICH!

Vom 6. Juli bis zum 14. August 2020 finden in der Gemeinde Tisens wieder die Erlebniswochen für Kindergartenkinder und Grundschüler statt.

Die pädagogischen Betreuer und Jugendlichen, die interessiert sind, bei den Erlebniswochen mitzuarbeiten, sollten sich bis spätestens **15. Jänner 2020** schriftlich sowie mit Lebenslauf und mit Angabe des möglichen Zeitraums, in dem sie mithelfen können, beim Jugenddienst Lana-Tisens bewerben (Andreas-Hofer-Straße 18, 39011 Lana, Tel. 0473/563420, Fax: 0473/569499, E-Mail: info@jd-lana-tisens.it).

Vorrang haben Bewerbungen für den ganzen Zeitraum, aber auch einzelne Wochen sind möglich. Wir weisen darauf hin, dass die Vorarbeit für die Organisation der Erlebniswochen im Jänner beginnt, und somit auch in diesem Zeitraum bereits Sitzungen stattfinden.

**Das Organisationsteam:
Gemeinde Tisens
Jugenddienst Lana-Tisens**



Informationen für die Eltern

Die Planung der nächsten Auflage der Erlebniswochen Tisens hat bereits begonnen.

Auch 2020 soll für die Kinder der Gemeinde Tisens (Kinder ab 4 Jahren und Grundschulkindern) wieder ein erlebnisreicher Sommer mit vielen neuen Erfahrungen und schönen Erinnerungen geboten werden.

Die Gemeinde Tisens plant das Sommerprojekt in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Lana-Tisens bereits zum 15. Mal. Eingegangen wird dabei besonders auf die Gegebenheiten und Bedürfnisse vor Ort. Wir legen wieder großen Wert darauf, ein interessantes Projekt anzubieten, welches für die Familien auch erschwinglich ist.

Wir hoffen, auch 2020 mit den Erlebniswochen wieder großen Anklang zu finden, den Kindern einen tollen Sommer und den Eltern eine Entlastung

bei der Betreuung ihrer Kinder über die Sommermonate zu bieten.

Die Erlebniswochen Tisens 2020 finden vom 6. Juli bis zum 14. August 2020 immer von Montag bis Freitag im Vereinshaus und im Kindergarten in Prissian statt.

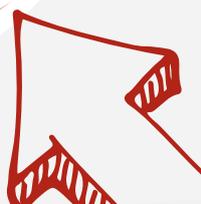
Die Eintrittszeit ist zwischen 7.30 und 8.30 Uhr, Dauer bis 15 bzw. 17 Uhr (Kindergartenkinder können eventuell auch um 13 Uhr abgeholt werden).

**Das Organisationsteam:
Gemeinde Tisens
Jugenddienst Lana-Tisens**

ANMELDUNGEN

**sind nur vom 23. März bis einschließlich 27. März 2020 möglich!
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.**

Weitere Infos folgen mittels eines Flyers im Frühjahr 2020!



NaveS-Chef Georg Mayr: „Wir müssen kostendeckend arbeiten“

Dank der Genossenschaft NaveS kann die Nahversorgung in Tisens aufrechterhalten werden. Sie hat das Geschäft Langes übernommen und wartet mit interessanten Preisen auf. Obmann Georg Mayr spricht im Interview über Ziele und Preispolitik.

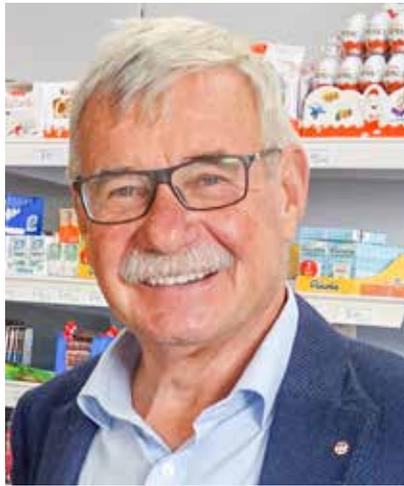
„Gemeindeinfo“: Herr Mayr, welche Ziele verfolgt die Nahversorgungsgenossenschaft NaveS?

Georg Mayr (kleines Bild): Wir sind kein typischer Betrieb. Wir gehen dorthin, wo wir gerufen werden, um die Nahversorgung aufrechtzuerhalten.

„Gemeindeinfo“: Wie ist sie nach Tisens gekommen und wie lange will NaveS dort bleiben?

Georg Mayr: Wir wurden eben gerufen. Die Familie Langes, bei der wir jetzt in Miete sind, hat uns angeboten, das Geschäft zu übernehmen. Und auch die Gemeindeverwaltung hat uns gebeten, dieses Geschäft wieder zu eröffnen.

„Gemeindeinfo“: Das Geschäft Langes war ja einige Monate geschlossen und die Leute mussten sich in Lana, Meran usw. organisieren: Wird das NaveS-Geschäft gut angenommen oder fehlt es an Kunden?



Georg Mayr: Recht viel kann man diesbezüglich noch nicht sagen. Im Vorfeld haben wir mit der Gemeindeverwaltung einen Informationsabend organisiert, um die Leute aufzuklären, welche Ziele wir als Nahversorgungsgenossenschaft verfolgen. Bis jetzt ist das Geschäft gut ausgelastet, das Ganze ist aber natürlich noch ausbaufähig.

„Gemeindeinfo“: Es ist heute ja nicht mehr ganz leicht, mit der Konkurrenz mitzuhalten und sich finanziell als Unternehmen über Wasser zu halten: Welche Preispolitik verfolgt die Genossenschaft NaveS?

Georg Mayr: Wir sind der Sait in der Provinz Trient angeschlossen, die

zur Coop auf Staatsebene gehört: Wir können deshalb bei zahlreichen Produkten auf die kundenfreundliche Preispolitik der Sait und der Coop bauen und deshalb bestimmte Waren relativ kostengünstig anbieten. Wir müssen als Genossenschaft nicht viel verdienen, was natürlich für den Kunden ein großer Vorteil ist.

„Gemeindeinfo“: Welche Schwerpunkte gibt es im Verkaufsangebot in Tisens?

Georg Mayr: Im Wesentlichen haben wir Produkte der Sait; wir verkaufen aber auch Südtiroler Produkte der Milchhöfe, der Kellereien usw., die über die Sait an uns fakturieren. Kleinere Mengen – beispielsweise Brot und Speck – kaufen wir auch lokal.

„Gemeindeinfo“: Was wünschen Sie sich für das Tisener Geschäft?

Georg Mayr: Wir möchten schon länger in Tisens bleiben, derzeit haben wir einen auf fünf Jahre ausgerichteten Vertrag, der verlängert werden kann. Die Leute müssen aber dazu stehen, denn wir wollen zwar nichts verdienen, müssen aber kostendeckend arbeiten. Wir haben auch die Mitarbeiter des Geschäfts Langes übernommen.

Interview: Florian Mair



Unterbichl: vierter Erbhof in der Gemeinde Tisens

Die gesamte Gemeinde gratuliert der Familie Robert Tribus vom Unterbichlhof in Gfrill zur Verleihung des Titels Erbhof durch Landesrat Arnold Schuler am Bauern- und Bäuerinnentag im November in Marling. Somit hat die Gemeinde Tisens nun vier Erbhöfe. Was ist ein Erbhof über-

haupt? „Damit ein Hof ein Erbhof werden kann, muss er mindestens 200 Jahre im Besitz derselben Familie sein, das heißt, in erster oder zweiter Linie weitervererbt worden sein“, erklärte Schuler.



Foto: Lana Südtirol

Florian Mair

Die Plakette...



Robert (von links), Sandra und Vera Tribus freuen sich über den Titel Erbhof für den Unterbichlhof in Gfrill.



Fotos: Florian Mair

Die Urkunde...

TRADITION

Den hl. Martin von Tours gefeiert

Zu Martini am 11. November feierten Kindergartenkinder, Grundschüler und Erwachsene mit dem ehemaligen Völlaner Pfarrer P. Oswald Vienna OT eine Andacht in der dem hl. Martin von Tours geweihten Kirche in Prissian. Höhepunkt war ein Martinsspiel mit der Mantelteilung. Darüber hinaus begeisterten die Kinder mit passenden Liedern. Der traditionelle Martinsumzug mit der Musikkapelle fiel wegen des schlechten Wetters zwar im wahren Sinne des Wortes ins Wasser, weil aber der hl. Martin hoch zu Ross, der wiederum von Robert As-

pmair gespielt wurde, bei der Kirche wartete, folgten ihm Kinder und Erwachsene mit Laternen bis ins Dorf, wo dann die Prissianer Musikkapelle

aufspielte. Die Freiwillige Feuerwehr begleitete den Zug.

Florian Mair



Philipp Kiem (links) und Paul Mair stellten die Szene der Mantelteilung nach.

Oberhirte besucht zum vierten Mal die Pfarrei Tisens

Die Pfarrgemeinde Tisens scheint Diözesanbischof Ivo Muser ein Herzensanliegen zu sein: Seit seiner Weihe im Herbst 2011 hat der Oberhirte bereits vier Mal Tisens offiziell besucht und mit der Pfarrgemeinde Gottesdienst gefeiert: So auch am Christkönigssonntag 2019, an dem die Musikkapellen Tisens und Prissian bei einem gemeinsamen Kirchengang auch ihre Schutzpatronin St. Cäcilia gefeiert haben.

Bischof Ivo Muser zelebrierte das Pontifikalamt in der Pfarrkirche mit Pfarrer Tumaini Ngonyani; zugegen war auch Bischofssekretär Michael Horrer. „Musik geht noch tiefer und spricht den Menschen noch mehr an, als das bloße Wort allein“, betonte Muser nach dem Einzug. Manfred Knoll, der Präsident des Pfarrgemeinderates, dankte dem Bischof für sein Kommen und zeigte sich erfreut



Foto: Florian Mair

Bischof Ivo Muser bei der Gabenbereitung.

über die gemeinsame Cäcilienfeier der Kapellen. „Nicht vergessen darf ich unseren Herrn Pfarrer“, betonte Knoll. „Lieber Tumaini Ngonyani, wir mussten einige Wochen auf dich verzichten und sind froh, dich und deine uns vertraute Stimme wieder zu hören.“ Der Pfarrer kehrte einige

Tage vor dem 24. November von einer Reise in seine Heimat Tansania (Afrika) zurück.

„Das Christkönigsfest ist das jüngste aller Hochfeste des Kirchenjahres“, sagte Bischof Ivo Muser in seiner Predigt. Papst Pius XI. habe es erst 1925 in den Kirchenkalender aufgenom-



Foto: Florian Mair

Bischof und Pfarrer mit den Ministranten am Christkönigssonntag.



Foto: Florian Mair

Bischof Ivo Muser gratuliert den neuen Ministranten.

men. „Das war eine ganz bewusste Entscheidung“, meinte er. „Die großen Gesellschafts- und Herrschaftssysteme waren kurz zuvor zusammengebrochen. Und die 1920er Jahre waren vor allem der Beginn nationalistischer und diktatorischer Systeme.“

Mit dem Christkönigsfest habe man den Gläubigen in diesen Zeiten des Umbruchs sagen wollen, nicht auf den Duce, den Führer und auf andere menschenverachtende Machthaber zu schauen, „die den Himmel auf Erden versprechen, sondern auf den

König am Kreuz“. Für den seliggesprochenen Märtyrer Josef Mayr-Nusser sei dieses Fest der Schlüssel zur Spiritualität und zu seiner Lebensentscheidung gewesen.

Ein Höhepunkt war die offizielle Aufnahme von sechs neuen Ministranten durch den Bischof: Markus Tischler, Julian Dirlner, Nora Weis, Sofia Lochmann, Pia Windegger und Johanna Schweigkofler sind seit Christkönig offiziell Teil der Tisner Ministrantengruppe. Sie haben das Ministrantenversprechen abgelegt.

Am Ende der Messfeier sprach noch Bürgermeister Christoph Matscher Gruß- und Dankesworte. Nach dem musikalisch mitgestalteten Pontificalamt marschierten die beiden Musikkapellen auf den Rathausplatz und spielten zu Ehren des Bischofs Seiner Exzellenz ein Ständchen. Anschließend gab es einen Umtrunk im Mehrzweckgebäude, bei dem der Diözesanbischof mit den Gläubigen ins Gespräch kam.

Florian Mair



Foto: Florian Mair

Der Diözesanbischof ist ein begnadeter Prediger.



Foto: Florian Mair

Der Bischof freute sich über die musikalischen Einlagen der Kapellen von Tisens und Prissian.

Großes Ehrenzeichen in Gold am Bande für Elmar Windegger

Nach dem gemeinsamen Cäcilien-gottesdienst der Musikkapellen Prissian und Tisens mit Bischofs Ivo Muser traf sich die Prissianer Kapelle am 24. November im Bürgersaal zum Mittagessen: Vor der Begrüßung wurde eine Gedenkminute eingelegt für die heuer verstorbenen Ehrenmitglieder Anton Windegger und Josef Aspmair sowie für Günther Dirlner, ein ehemaliges Vereinsmitglied. Anschließend begrüßte Obmann Georg Gamper die Ehren-gäste: den Bürgermeister Christoph Matscher, die Kulturreferentin Olivia Holzner Mair, den Obmann der Raiffeisenkasse Tisens, Elmar Windegger, den Präsidenten des Tourismusvereins Tisens-Prissian, Thomas Knoll, und das Ehrenmitglied Josef Mair. Später kam auch noch Pfarrer Tumaini Ngonyani hinzu.

Kapellmeister Elmar Windegger gab einen kurzen Rückblick über die Tätigkeiten im abgelaufenen Vereinsjahr und bedankte sich bei allen Musikanten für das Mitwirken

in der Kapelle. Er dankte auch dem Jugendleiter Kurt Dirlner für seine Arbeit, dem Stabführer Martin Egger für seinen engagierten Einsatz und dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit.

Ein Höhepunkt der heurigen Feier war die Überreichung von Ehrenzeichen des Verbandes Südtiroler Musikkapellen an fünf Musikanten:

Raimund Holzner: Großes Ehrenzeichen in Gold (50 Jahre Mitgliedschaft): Die Ehrung war bereits 2018 fällig, wurde aber aufgrund seiner Abwesenheit bei der Cäcilienfeier heuer nachgeholt;

Alfred Unterholzner und Martin Egger: Ehrenzeichen in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft;

Elmar Windegger: Großes Ehrenzeichen in Gold am Bande für 60 Jahre im Dienste der Blasmusik.

Noch rechtzeitig zur Überreichung der Ehrenzeichen war VSM-Bezirksobmann Andreas Augscheller gekommen: In seinen Grußworten

lobte er auch die reichhaltige Tätigkeit der Musikkapelle und würdigte die Leistungen der Geehrten.

Grußworte an die Kapelle richteten auch der Bürgermeister und der Präsident des Tourismusvereins: Sie sprachen der Kapelle Worte der Anerkennung und des Dankes für die geleistete Vereinsarbeit aus und sagten auch weiterhin ihre volle Unterstützung zu. Auch seitens der Raiffeisenkasse sicherte Obmann Elmar Windegger weiterhin Unterstützung zu. Die Feier wurde zwischendurch von Jungmusikanten musikalisch aufgelockert, unter der Leitung von Kapellmeister Elmar Windegger. Anna Windegger zeigte auf einer Leinwand belebte Bilder über das abgelaufene Vereinsjahr, was sehr gut angekommen ist. Großen Applaus gab es für den Küchenchef Joachim Niedrist mit seinen Gehilfen für das vorzüglich vorbereitete Festtagsmenü.

Georg Gamper



Bürgermeister Christoph Matscher (von links), die Geehrten Raimund Holzner, Elmar Windegger, Martin Egger und Alfred Unterholzner sowie VSM-Bezirksobmann Andreas Augscheller und Obmann Georg Gamper.

Walter Langebner und Andreas Fabi ausgezeichnet

Der Kirchenchor von Tisens gestaltete wie alle Jahre am 8. Dezember das Hochamt zu Maria Empfängnis in der Pfarrkirche von Tisens. Aufgeführt wurde die Messe in G-Dur, Op. 80, von Max Filke – begleitet von Instrumentalisten.

Zum traditionellen Cäcilienessen im Hotel „Tirolensis“ in Prissian hat der Ausschuss alle Chormitglieder und Instrumentalisten nach der Messfeier eingeladen. Dort begrüßte Chorobmann Florian Knoll Bürgermeister Christoph Matscher, Raika-Obmann Elmar Windegger, den Geschäftsführer des Verbandes der Kirchenchöre Südtirols (VKS), Wolfgang Niederbacher, und Pfarrgemeinderatspräsident Manfred Knoll. Sie alle hatten lobende Worte für den Chor. Anwesend war natürlich auch Pfarrer Tumaini Ngonyani, der schon während der Messfeier seine Anerkennung für den Chor zum Ausdruck gebracht hat. Nach dem vorzüglichen Essen wurde die Ehrung zweier Mitglieder vorgenommen: Andreas Fabi konnte die Ehrenurkunde für insgesamt 40 Jahre als Tenorsänger entgegennehmen: für 37 Jahre beim Kirchenchor Tisens und für drei Jahre Singen im Kloster



Obmann Florian Knoll (von links), Chorleiterin Renate Schwärzer Wallnöfer, Bürgermeister Christoph Matscher, der Geehrte Walter Langebner, Vizeobmann Hubert Steiner, der Geehrte Andreas Fabi, Pfarrer Tumaini Ngonyani und VKS-Geschäftsführer Wolfgang Niederbacher.

Marienberg in Burgeis. Für 60 Jahre Einsatz beim Chor wurde Walter Langebner ausgezeichnet: Er erhielt eine Ehrenurkunde und die Marienplakette. Walter ist bereits im Jahre 1959 zum Chor gekommen und hat sein Können nicht nur als fleißiger Tenorsänger bewiesen, sondern wirkte in dieser Zeit auch einige Jahre als Chorleiter. Und wenn Not an der Frau ist, übernimmt er auch heute noch die Chorleitung bei Beerdigungen und Messen. Seine große Leiden-

schaft hat schon immer der Musik gegolten, denn er ist auch seit mehr als sechs Jahrzehnten Mitglied der Musikkapelle von Tisens. Wir danken für den unermüdlichen Einsatz für das Ehrenamt und wünschen den beiden Jubilaren noch viele schöne und musikalische Jahre beim Chor. Beim gemütlichen Zusammensitzen ließen wir diesen Tag ausklingen.

**Irene F. Geier Schwienbacher
Florian Mair**

Das Redaktionsteam der „Gemeindeinfo“ wünscht allen Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2020.

Wir wünschen uns für die Zukunft mehr Beiträge, mit denen Vereine und Verbände Einblicke in ihre wertvolle Arbeit geben.



Spannender Abschluss der diesjährigen Sommerleseaktion



Fotos: Toni Meier

Bei der Abschlussfeier wurde ein buntes Programm geboten.

Ein märchenhaftes Erlebnis für Kinder und Erwachsene war vor kurzem die Tisner Feier zum Abschluss der landesweiten Leseaktion „Alle Farben des Sommers“ für Grundschüler. Künstler Robert Hager von Strobele gelang es, die Besucher in der Bibliothek am Tisner Rathausplatz

mit der Erzählung von der Reise des Wassertropfens Aqualina zum Regenbogenkönig in seinen Bann zu ziehen. Für die 21 Grundschüler, die vier und mehr Bücher gelesen hatten, gab es als Dankeschön einen Rucksack: Noah Geiser und Moritz Weiss waren die fleißigsten

Leseratten. Insgesamt wurden mehr als 200 Bücher ausgeliehen. Wir bedanken uns bei der Gemeindeverwaltung für die großzügige Finanzierung der Rucksäcke.

Bibliotheksteam

KOCHEN

Lesenswertes Buch vorgestellt

Am 23. Oktober hat Waltraud Tschurtschenthaler ihr neues Backbuch „Wallys Kuchenzauber“ in der öffentlichen Bibliothek von Tisens vorgestellt. Bei dem Buch handelt es sich um ein neues, wunderschön gestaltetes Backbuch, in dem die leidenschaftliche und humorvolle Kuchenbäckerin Wally neue Rezepte zum Kuchenbacken vorstellt. Nach ihrem Erfolg mit „Back dich glücklich“ ist ihr neues Buch wieder voll von unkomplizierten Rezepten, die für Glücksgefühle beim Blättern, Backen und Genießen sorgen. Das Backbuch enthält raffinierte Rezepte und eigene Kreationen der leidenschaftlichen Kuchenbäckerin,

die sehr leicht nachzumachen sind und himmlisch schmecken. Im Buch enthalten sind auch glutenfreie Varianten, damit auch Menschen mit Zöliakie nicht auf leckere Kuchen verzichten müssen. Die gut besuchte Buchvorstellung hat Wally mit lustigen Episoden aus dem heimatlichen Dorfleben und ihrer unbeschwernten Kindheit aufgelockert. Der absolute Höhepunkt des Abends war die Verkostung der Kuchenköstlichkeiten, welche Wally mitgebracht hatte. Wir danken Autorin Waltraud Tschurtschenthaler für den kurzweiligen und interessanten Abend.



Das Buch ist im Handel erhältlich.



Bibliotheksteam

Leckere Kuchen...

Nun fließt das Wasser in Msindo

Es war wohl die größte Überraschung und ein unbeschreiblich starkes Gefühl für uns am 7. November im Heimatdorf unseres Pfarrers von den einheimischen Kindern so herzlich empfangen zu werden, um den neuen Wasserspeicher samt Pumpe offiziell zu übergeben. Gemeinsam mit unserem Pfarrer Tumaini Ngonyani haben sich der frühere Landesrat Richard Theiner und seine Frau Birgit aus Latsch, Paula Seehauser aus Welschnofen sowie Urban Mair, Erich Knoll und Hanspeter Zöggeler aus Tisens auf eine lange Reise in eine andere Welt begeben.

Von Bologna über Istanbul kamen wir nach über 20 Stunden in Dar es Salaam an, der größten Stadt (sieben Millionen Einwohner) Tansanias. Obwohl es erst vier Uhr in der Früh war, haben uns die Hitze (über 30 Grad), aber vor allem die tropische Feuchtigkeit, zu schaffen gemacht. Nach einer kurzen Nacht in einem Benediktinerkloster war unser Reiseleiter Tumaini beschäftigt, sämtliche Vorbereitungen (Bus, Telefonkarten, Geldwechsel usw.) für die lange Rundfahrt zu treffen, während wir uns „akklimatisieren“ konnten. Am nächsten Tag ging es in Richtung Süden bis Mtwara, einer Kleinstadt, welche sich auf halber Strecke nach Songea (Msindo) befindet. Nach einer interessanten Führung zur Geschichte Afrikas, insbesondere über das grausame Sklavengeschäft, ging es am nächsten Tag 600 Kilometer weiter bis nach Songea, wo wir im Benediktin-

erkloster von Hanga beherbergt wurden. Von da aus waren es nur mehr wenige Kilometer nichtasphaltierter Straße bis nach Msindo, dem Heimatdorf unseres Pfarrers. Dort wurden wir von seiner Familie am nächsten Tag herzlich empfangen und reichlich verköstigt: Mangos, Avocados, Melonen, aber auch die Tomaten schmecken dort hervorragend. Nach der feierlichen Segnung des Wasserspeichers ging es weiter in die Schule, wo uns die Kinder und Lehrpersonen von Msindo nochmals einen feierlichen Empfang bereiteten, und nach der Messfeier mit Pfarrer Tumaini noch mit verschiedenen Aufführungen beglückten. Am nächsten Tag führte uns Pfarrer Tumaini, nach dem festlichen Sonntagsgottesdienst, durch den von ihm gegründeten Kindergarten und die Schule: Insgesamt 90 Kinder haben diesem unermüdlichen Pfarrer und den Südtiroler Sponsoren diese Strukturen zu verdanken. Vor allem für die vielen Waisenkinder ist das Essen, welches sie im Kindergarten wie auch in der Schule bekommen, neben dem Unterricht sehr wichtig. Die sauberen Hefte und das Beherrschen der englischen Sprache, genauso wie die Disziplin und Ordnung und der respektvolle Umgang mit den Vorgesetzten, haben uns sehr beeindruckt!

Unsere Rundreise ging dann weiter, leider auch über 100 Kilometer nichtasphaltierte Straßen zum Nyasa See, welcher fast zehn Mal so groß ist wie der Gardasee, aber touristisch

überhaupt nicht erschlossen. Dort konnten wir in einem Gästehaus der Benediktinerinnen wohnen. Nach einem wundervollen Urlaubstag mit Badefreuden ging es dann wieder „on the road“ Richtung Norden nach Iringa. Auf dieser Strecke befindet sich auch Mbinga, eine Partnerdiözese von Würzburg, welche dort eine Genossenschaft zur Kaffeeproduktion betreibt. Dort konnten wir uns von den Vorteilen des „fair Trade“ überzeugen: Der Preis beträgt fast das Doppelte, wobei der Mehrwert in Sozialprojekte, wie Schulen und Krankenstationen, investiert werden muss. Dann ging es weiter auf einer „Katastrophenstraße“ zum Nationalpark Ruaha, wo eine Fotosafari zum Pflichtprogramm gehörte. Somit haben wir zwei intensive Wochen in Tansania verbracht und die Rückreise nach Dar es Salaam angetreten, wo wir im Pfarrhaus, bei einem Studienfreund unseres Pfarrers, Quartier beziehen konnten. Zwei Tage vor dem Abflug nach Hause konnten wir uns noch auf Zanzibar erholen, wo uns neben den herrlichen Stränden die Hauptstadt Stone Town beeindruckt hat.

Insgesamt kann man sagen, dass unsere „Insiderreise“, verbunden mit dem wichtigen Wasserprojekt für Msindo, mit unserem Herrn Pfarrer sehr erlebnisreich war und bei uns allen wohl lange anhaltende, starke Eindrücke hinterlassen hat.

Erich Knoll



Erinnerungen an die Reise...



Tausende beim Festumzug

Im Rahmen der Kastanientage „Keschtnriggl“ fand auch heuer wieder das Kastanienfest in Tisens statt, diesmal am 27. Oktober. Natürlich durfte der traditionelle Festumzug nicht fehlen: Festwagen, Schuhplattler, Musikanten und Oldtimer-Traktoren

wurden bei traumhaftem Wetter von unzähligen Besuchern bestaunt. Auch der beliebte Bauern- und Handwerkermarkt war sehr gut besucht. Die Bäuerinnenorganisation und die Bauernjugend Tisens-Prissian möchten sich auf diesem Wege

herzlich bei allen freiwilligen Helfern und Organisatoren bedanken, welche sie tatkräftig unterstützt und zum guten Gelingen des Festes beigetragen haben.

Bauernjugend



Ein Biodiversitäts-Hotspot

Edelkastanienhaine und Kastanienwälder stellen landschaftsprägende Bestandteile des Tisner Mittelgebirges dar. Um wie viel ärmer wäre doch unser Mittelgebirge ohne die uralten Kastanienbäume! Kastanienhaine sind aber nicht nur von großem landschaftsästhetischen Wert, nein, sie sind auch wahre Hotspots der Biodiversität!

Landschaftsprägende Baumgruppen

Kastanienbäume bevorzugen saure, lockere und tiefgründige Böden und kommen bei uns hauptsächlich auf Porphyr- und Sandstein-Böden vor, teilweise finden sie sich auch auf Moränen. Kalkige und tonige Böden werden von ihnen gemieden. Das Hauptverbreitungsgebiet in unserer Gemeinde erstreckt sich von Naraun über Freienberg bis Grissian und von dort hinunter nach Schernag.

Die Edelkastanie ist eine wärmeliebende Baumart, die empfindlich auf Spätfröste reagiert. Besonders gut gedeiht sie daher auf klimatisch be-

günstigen Lagen mit gemäßigten Jahrestiefsttemperaturen. Sehr schlecht verträgt sie eine verregnete Blüte im Frühsommer und ausgeprägte Sommertrockenheit.

Nutzungsformen: Früchte, Weide, Holz

In extensiv genutzten Kastanienhainen ergänzen sich zwei Nutzungsformen ideal: Der lockere Baumbestand lässt einerseits eine Nutzung als Weide oder Mahd zu, andererseits können im Herbst die nahrhaften Früchte geerntet werden. Daneben kommt noch die Nutzung der „wilden Kastanienbäume“ als Niederwald. Kastanienbestände wurden auch bei uns früher intensiv als Niederholzwälder genutzt. Auf die Niederwaldnutzung reagieren Kastanien mit kräftigem Stockausschlag, dabei wachsen aus den schlafenden Augen des verbliebenen Wurzelstocks neu Triebe. Der Stockausschlag begünstigt die Kastanienbäume in Konkurrenz mit anderen gemeinsam vorkommenden Laubbaumarten. Früher wurde aus

den nicht zu dicken Kastanienstämmen die Pergl-Säulen für das traditionelle Rebgerüst gefertigt, daneben wurde das Holz auch zu Fassdauben verarbeitet. Heute spielt Kastanienholz aber kaum mehr eine Rolle. So steht und liegt heute in unseren Kastanienwäldern viel Totholz herum, was wiederum ein großer Segen für die Biodiversität darstellt.

Kastanienwälder und Kastanienhaine sind eine nicht zu unterschätzende ökologische Nische für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. In unserer von intensiver Landwirtschaft geprägten und überprägten Umwelt stellen sie eine wichtige Nahrungsquelle und einen sicheren Zufluchtsort für verschiedenste Arten dar.

In alten teilweise abgestorbenen Kastanienbäumen finden sich sehr häufig Bruthöhlen, die ursprünglich von Bunt- und Grünspechten angelegt wurden, in der Folge aber von verschiedenen anderen Tierarten genutzt werden. Kleiber, Wiedehopf, Meisen, Gartenrotschwänze und Käuze aber auch Siebenschläfer, Fledermäuse und Wildbienen nutzen die von den



Kastanienhaine sind landschaftsprägende Elemente unseres Mittelgebirges.



Auf Niederwaldnutzung reagieren Kastanienbäume mit kräftigem Stockausschlag.



Flechten vom Parmelia-Typ und Moose auf der noch glatten Rinde eines jungen Kastanienbaums.



Fotos Christian Aspmair

Diese mitteleuropäische Rindenpilzart bevorzugt warme, feuchte Laubwälder, wie hier in einem alten Kastanienstumpf.

Spechten verlassenen Baumhöhlen. In den knorrigen Wurzelstöcken alter Kastanienbäume verstecken sich tagsüber gerne die nachtaktiven „Tottermandln“.

Kastanienbäume: Heimat zahlreicher Lebewesen

In Untersuchungen zur Artenvielfalt von Kastanienhainen konnte eine

unglaubliche biologische Vielfalt nachgewiesen werden: Moose, Flechten, Pilze, Blütenpflanzen, zahllose Insektenarten darunter besonders viele Käfer und verschiedenste Wirbeltiere leben auf, in, unter und von Kastanienbäumen. Die Artenzahl verschiedener Tier- und Pflanzengruppen ist mehr als erstaunlich, so wurden an manchen alten Kastanienbäumen bis zu 17 verschiedene Moosarten, bis zu 55 Flechtenarten und bis zu 84 verschiedene Pilzarten gezählt. Gera-

dezu unglaublich ist die Zahl von 571 nachgewiesenen Käferarten in alten Kastanienhainen.

Die höchste Artenvielfalt erreichen Kastanienhaine, die traditionell und extensiv bewirtschaftet werden. Die intensive Nutzung und die Abdrift von Pestiziden aus Apfelanlagen schmälert die Biodiversität der Kastanienhaine.

Christian Aspmair



Indigoblauer Holzersetzer: Fruchtkörper des seltenen Blauen Rindenpilzes auf Kastanien-Totholz.



Der lebendgebärende Feuersalamander bevorzugt Kastanienwälder als Lebensraum.

Vor 130 Jahren gab es eine größere Baustelle in Platzers

Vor 130 Jahren wurde an der St.-Sebastian-Kirche in Platzers gebaut. Sie ist also das jüngste Gotteshaus im heutigen Tisner Pfarrgebiet. Der von der Adelsfamilie Brandis errichtete Vorgängerbau samt Widum war am 26. Dezember 1888 (Stephanstag) einem verheerenden Schadenfeuer zum Opfer gefallen. Laut der Pfarrchronik des 1933 gestorbenen Tisner Erzparrers, Ehrenbürgers, Gemeindevorstandesmitglied und Raika-Funktionärs Nikodemus Rabensteiner brach der Großbrand gegen 9 Uhr im Dachgeschoss des Widums aus. Glühende Asche könnte die Brandursache gewesen sein.

Die in einem Holztürmchen hängenden Glöckchen seien geschmolzen, schreibt der aus Villanders gebürtige Pfarrer in der Chronik. Weil das Schadenfeuer die Mauern von Kirche und Widum stark in Mitleidenschaft gezogen hatte, mussten sie zur Gänze abgetragen werden. „Um den Wiederaufbau bemühte sich Expositus Elias Ramuner“, berichtet Rabensteiner. Er bat deshalb um Spenden von auswärts und brachte die Platzerer Bevölkerung dazu, beim Bau der heutigen Kirche samt Widum mitzuhelfen. Die Pläne hatte der bekannte Nordtiroler Architekt und Ingenieur Anton Gepert erstellt. Der 18 Meter lange und



Foto: Toni Mair

Kirche und Widum in Platzers.

sechs Meter breite Sakralbau wurde im romanisierenden Stil verwirklicht. Der Dachreiter ist auf drei Glocken ausgerichtet: Zwei der drei im Herbst 1892 gegossenen Glocken ließ die österreichische Heeresführung während des Ersten Weltkriegs abnehmen und für Kriegszwecke einschmelzen. Deshalb läutete im Tisner Ortsteil Platzers von 1917 bis zum Neuguss im Jahr 1932 nur eine kleine Glocke. Der von Expositus Sebastian Glatz in Auftrag gegebene Hochaltar in der St.-Sebastian-Kirche stammt vom Sarner Kunst-

tischler Josef Lobis. Die Kirchenstühle fertigte Tischler Matthias Nussbaumer aus Sarnthein an. Den Auftrag für den heute nicht mehr vollständig erhaltenen Seitenaltar erteilte Kurat Josef Perkmann. Eine Besonderheit war, dass das Gotteshaus 1898 von einem aus Platzers stammenden geistlichen Würdenträger geweiht wurde: Lahngütl-Sohn P. Ambrosius Steinegger OSB war damals Abt und Prälat von Muri-Gries.

Florian Mair

Pfarrer Tumaini bleibt in Tisens

Jetzt ist es fix: Der Auftrag von Tumaini Ngonyani als Pfarrer von Tisens wurde um drei Jahre verlängert – von Jänner 2020 bis Jänner 2023. Die Einwilligungen kommen von Bischof Ivo Muser (Diözese Bozen-Brixen) und Erzbischof Damian Dalu (Erzdiözese Songea in Tansania).

Florian Mair

Besonderes Abendkonzert beim Ansitz Unterbäck in Prissian

Eine Premiere stellte das Abendkonzert der Musikkapelle Prissian Ende August dar: Es fand nicht wie gewohnt am Musikpavillon im Dorfzentrum statt, sondern zum ersten Mal beim Ansitz Unterbäck, auch Esserhof genannt, „zu unterst“ von Prissian, wie es in den alten Büchern heißt. Die Besitzerfamilie Raimund Holzner, „Mohrenwirt“, die den altehrwürdigen Ansitz erworben hat, hatte dazu eingeladen. Der Ansitz, bereits im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt, hat als Mühle, Säge und zeitweise sogar als Gerichtssitz schon immer eine bedeutende Rolle im Dorf gespielt. In diesem Sinne will Holzner das Anwesen, das besonders in vergangener Zeit zu verfallen drohte, sanieren und wieder einer sinnvollen Nutzung zuführen. Zu dieser Premiere vor beeindruckender Kulisse waren viele Zuhörer, Einheimische und Feriengäste, gekommen. Auch zahlreiche Ehrengäste, so unter anderem Bürgermeister Christoph Matscher, der ehemalige Rai-Koordinator Rudi Gamper und Gottfried Furgler, der Ehrenobmann des Verbandes Südtiroler Musikkapellen, waren anwesend. Kapellmeister Elmar Windegger hat

ein passendes, abwechslungsreiches Programm mit Werken von hauptsächlich Tiroler Komponisten wie Florian Pedarnig, Andreas Kofler, Albert Brunner, Sepp Tanzer bis Sepp Thaler zusammengestellt. Einlagen gaben das Gesangsduo Renate und Sonja Wallnöfer mit sehr schönen Volksliedern sowie die Fanfaren- und Weisenbläser der Musikkapelle. Josef Mair führte durch das Programm, wobei er auch den geschichtlichen Werdegang des Ansitzes Unterbäck nachzeichnete. Historisch bedeutsam ist, dass sich nur einen Steinwurf vom Ansitz entfernt der Stegtschmied befindet, wo 1885 der große Südtiroler Kanonikus Michael Gamper geboren wurde. Gamper hat sich in schwerer Zeit unerschrocken für die Belange der Südtiroler eingesetzt und dafür gekämpft, die deutsche Sprache, Kultur und Tradition aufrechtzuerhalten. Er machte sich zudem für das Dableiben bei der Option stark, die vor genau 80 Jahren beschlossen wurde und das wohl dunkelste Kapitel der Geschichte Südtirols einleitete. Die Option entzweite Land, Dörfer, Vereine sowie Familien und

spaltete die Gesellschaft in Optanten und Dableibern. Rudi Gamper, dessen Familie ausgewandert ist, erzählte als Zeitzeuge über seine Erfahrungen als Optantenkind in der Ferne, wie auch nach der Rückkehr. Diese Premiere beim Unterbäck gestaltete sich zu einem interessanten, gut gelungenen Konzertabend, wo an historischer Stätte Musik und Zeitgeschichte verbunden werden konnte.

Josef Mair



Renate (rechts) und Sonja Wallnöfer begeisterten mit ihren Gesängen.



Das Konzert beim Esser kam sehr gut an.

Erfolgreicher Tag der Romanik

Bei herrlichstem Herbstwetter fand auch heuer wieder der Tag der Romanik in der St.-Jakob-Kirche in Grissian statt. Wie an jedem zweiten Samstag im Oktober beteiligten sich zahlreiche Kulturstätten vom Vinschgau bis ins Unterland an der Aktion, die Teil des Projekts „Alpine Straße der Romanik – Stiegen zum Himmel“ ist, um an diesem besonderen Tag die Romanik in den Mittelpunkt zu stellen. So war auch die Kirche St. Jakob in Grissian am 12. Oktober besonders vorbereitet: Wie im Vorjahr konnte durch Verdunkelung der Fenster und stimmungsvolle Musik eine besondere Atmosphäre geschaffen werden. Durch die Projektion abgenommener Fresken und die Erklärung der dargestellten Szenen konnten die Besucher einen guten Eindruck von der romanischen Ausmalung von St. Jakob erhalten und waren von der einstigen Pracht sichtlich beeindruckt. Als kleine Stärkung wurden Getränke und Äpfel angeboten. Zudem konnten Kinder wie Erwachsene ihre eigene Jakobsmuschel bemalen und als kleine Erinnerung mitnehmen. Allen Beteiligten, Sponsoren und Helfern sei für die gute Zusammenarbeit ein herzliches Vergelt's Gott gesagt. Danken möchte ich besonders den Führerinnen und Führern von St. Jakob, die ihre Freizeit opfern, um mit viel Wissen, Freude und Begeisterung interessierte Besucher jeden Montag von Mai bis Oktober durch die Kirche zu führen und so die Geschichte dieses besonderen Ortes lebendig machen, und nicht zuletzt den Bewohnern von Grissian, die durch das täglich Aufsperrn der Kirche den Zugang für Besucher überhaupt erst ermöglichen.

Marita Holzner
Tourismusverein Tisens-Prissian



Fotos: IDW Südtirol/Angelika Schwarz



Die Kirche in Grissian ist innen und außen ein Schmuckstück.

Take Up: Mach auch DU mit!



Willst du in deiner Freizeit etwas Sinnvolles unternehmen und in sozialen Einrichtungen mithelfen? Möchtest du einen Einblick in die verschiedenen Berufswelten von sozialen und öffentlichen Einrichtungen bekommen und dabei Punkte erhalten, die du gegen tolle Gutscheine umtauschen und in ausgewählten Geschäften einlö-

sen kannst? Dann ist das Projekt „Take Up“ genau das Richtige für dich! Mit diesem Projekt bieten wir Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 19 Jahren die Möglichkeit, in verschiedenen Institutionen wie z. B. Bibliotheken, Gemeinden oder Altersheime hineinzuschnuppern, dort mitzuhelfen und Erfahrungen zu sammeln.

Was kannst du dort bewirken?

Die Organisation hat ein großes Warenlager in Burgstall, wo immer wieder neue Artikel dazu kommen. Dieses muss immer wieder sortiert und geordnet werden, damit man einen Überblick behält. Wenn dich diese Tätigkeit interessiert, dann kannst du dort seit kurzem auch deine Take Up Punkte sammeln und dich gleichzeitig für einen wohltätigen Zweck engagieren.

Teilnehmer aufgepasst! Das Projektjahr 2019 endet bald

Auch wenn das Projektjahr 2019 mit dem 31. Dezember endet, beginnt das neue wieder schnellstens am 1. Januar! Also denkt daran, eure Punkte noch pünktlich im Jux oder dem Jugenddienst Lana-Tisens in tolle Gutscheine umzuwandeln. Ab dem 1. Januar könnt ihr gleich wieder bei uns neue Ausweise machen lassen, um auf Anhieb wieder in den Einrichtungen mitzuhelfen. Eure alten Ausweise sind nämlich ab dem 1. Januar nicht mehr gültig – also nicht vergessen!

Du hast noch Fragen zum Projekt, möchtest deine Gutscheine einlösen oder im neuen Projektjahr einen neuen Teilnehmerausweis machen lassen? Dann komm in den Jugenddienst Lana-Tisens oder in das Jux Lana! Wir freuen uns schon auf euch und euern Einsatz!

**Mehr Infos gibt es auf:
www.jugenddienst.it/lana-tisens**

JUGENDTREFF

TISENS

jd

CHILLEN

**DIENSTAG
16.30–18.30**

RATSCHN

**FREITAG
19.00–22.00**

ZOCKEN

**jd | JUGENDDIENST
LANA-TISENS**

Austausch zwischen Alt und Jung

Die zweite Klasse der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Tisens und Senioren und Seniorinnen des nahen Alters- und Pflegeheims St. Michael begegneten einander im Herbst mit Vorfreude und Spannung.

Jung und Alt haben sich gut auf das Treffen vorbereitet: Harfe und Ziehharmonika mit Gesang, Blumen und Muffins sowie gut vorbereitete Antworten auf die vielen Fragen zum Leben früher und heute bereicherten das

Zusammentreffen der Generationen. Die Stimmung war entspannt, offen und das Gespräch mündete im Gesang mit „Gstanzln“, abwechselnd von Seniorinnen und Schülerinnen vorgetragen. Am Ende waren Alt und Jung sehr erfreut über das feine Zusammensein und die schönen Geschenke, die sie austauschten: Freundlichkeit, Wertschätzung und Wohlwollen, ehrliches Interesse mit Herzensbildung. Ein Nachtrag: Die Seniorinnen haben für den kom-

menden Herbst einen gemeinsamen Washtag mit den Fachschülerinnen vorgeschlagen: Eine Zeitreise in eine längst versunkene Welt, ohne Haushaltsmaschinen & Co. Dabei würden die Seniorinnen die Regie übernehmen und die Jüngeren würden die Anweisungen ausführen. Das wäre zwar eine etwas andere Art von Geschichteunterricht, aber dafür mit garantiert bleibenden Erinnerungen.

Fachschule



Die Schülerinnen kamen mit den Senioren ins Gespräch.



Es wurde auch gesungen und musiziert.

Fotos: Fachschule

GESUNDHEIT

Vortrag mit dem Gemeinderarzt

Am 26. November lud die KVV-Ortsgruppe Tisens zum Vortrag „Schmerzen an der Wirbelsäule und an den Gelenken. Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?“. 42 KVV-Mitglieder und Interessierte hatten sich dazu im Bürgersaal in Prissian eingefunden. Gemeinderarzt Georg Hillebrand als fachkundiger Referent hat den Anwesenden sehr ausführlich wertvolle Informationen und Anregungen zu dem Thema vermittelt.



Erna Thoma

Der Vortragsabend war gut besucht.

Foto: KVV

Spannender Tag des Vorlesens am internationalen Tag des Buchs

Am Welttag des Buches lud die Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Tisens bereits zum zweiten Mal die nahe Grundschule zum Vorlesen ein, mit spielerischen Leseaktionen in Italienisch und Englisch.

Die Fachschülerinnen der ersten und zweiten Klasse begeisterten die Jüngerer mit ihren kreativen Stationen zu drei Kinderbüchern. In einem Klassenraum las die erste Klasse der Fachschule Tisens aus dem Buch „La fabbrica dei giocattoli“ vor, mit passender Hintergrundmusik und selbst angefertigter Riesenillustration. Aus einem anderen Raum hörte man nur Englisch sprechen – die Grundschüler der vierten Klasse spielten zur Geschichte „The most important thing“, andere bastelten konzentriert Figuren zu „The smartest Giant in Town“.

Auch die gesunde Jause – vorbereitet von den ersten und zweiten Klassen – wurde von den Tisener Grundschulern gut angenommen. Zum Abschluss sangen die Grundschüler noch voller Freude für die Schulgemeinschaft einen Rap und bedankten sich mit einer gebastelten Karte. Alle waren von der Vorleseaktion vollauf begeistert und fanden, dass Gäste und Gastgeber gleichermaßen von der Vorleseaktion profitieren. Schulleiterin Christine Holzner von der Fachschule Tisens und die Schulleiterin der Grundschule Tisens, Martha Margesin, wollen sich auch weiterhin austauschen und zusammenarbeiten.



Fotos: Fachschule



Energiebewusst heizen

Ein Großteil der Wohnungen, in denen wir leben, sind Altbauten und wurden zu Zeiten gebaut, in denen die Ansprüche an den Komfort und die Energieeffizienz völlig andere waren. Verglichen mit einem modernen Klimahaus verschlingen diese Bestandsgebäude ein Vielfaches an Energie und bieten gleichzeitig nur einen bescheidenen Komfort. Gerade bei einem Altbau bieten sich deshalb viele Möglichkeiten, Energie und somit bares Geld zu sparen sowie einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Gleichzeitig soll aber natürlich ein behagliches und gesundes Wohnraumklima geschaffen werden. Die Möglichkeiten der Einsparungen sind äußerst vielfältig und reichen von der richtigen Temperaturregelung über den Fensteraustausch bis hin zur energetischen Gebäudesanierung.

Tipps für das richtige Heizen:

Temperatur runter: Die Absenkung der Raumtemperatur um nur einen Grad spart ganze sechs Prozent an Heizenergie. Dabei sollten jedoch bei ungenutzten Räumen 16 Grad Celsius nicht unterschritten werden, da sonst die in der Raumluft enthaltene Feuchtigkeit an den Wänden kondensieren könnte. Über Nacht oder wenn man sich mehrere Stunden nicht in der Wohnung aufhält, ist es sinnvoll, die Temperatur um einige Grad abzusenken. Bei längeren Abwesenheiten kann die Temperatur weiter gesenkt werden.

Abdichten von Fenstern und Türen: Oft geht über undichte Fenster und Türen viel Energie verloren. Eine kostengünstige Art,

Heizenergie zu sparen, ist daher das Abdichten mit elastischen Dichtungsbändern, die kostengünstig in jedem Baumarkt zu bekommen sind.

Rohre und Puffer dämmen: Bei einer zentralen Heizungsanlage ist darauf zu achten, dass Heizungsrohre und Pufferspeicher gut gedämmt sind, damit nicht zu viel Wärme verloren geht.

Heizkörper nicht verdecken: Damit sich die Wärme nahe der Heizkörper nicht staut und sich im ganzen Raum gleichmäßig verteilen kann, sollten Möbel, lange Vorhänge oder Verkleidungen den Heizkörper nicht verdecken.

Türen zu: Türen zu unbeheizten oder weniger beheizten Räumen sollen geschlossen sein, damit die Wärme nicht entweichen kann.

Bezirksgemeinschaft

LANDESRETTUNGSVEREIN

Ein Plus für Fördermitglieder

Sicherheit plus Schutz plus Einsatz plus Hilfe plus Ehrenamt plus: Das ist unser Landesrettungsverein! Das Weiße Kreuz bietet seinen Fördermitgliedern auch heuer wieder interessante Vorteile, die sich sehen lassen können.

135.000 Südtiroler sind schon dabei. Als Fördermitglieder des Weißen Kreuzes haben sie viele Vorteile und helfen gleichzeitig den über 3.500 Freiwilligen des Vereins, die Sicherheit in ganz Südtirol noch mehr zu verbessern.

Zusätzlich zu den Vorteilen, die man als Jahresmitglied SÜDTIROL oder WELTWEIT genießt, genießen WELT-

WEIT PLUS-Fördermitglieder viele weitere Vorteile, z. B. können sie schon am ersten Tag in ein heimatisches Krankenhaus zurückgeflogen werden. Mit 35 Euro im Jahr ist das Basis-Mitglied schon dabei: Es erhält acht kostenlose Krankentransporte in der gesamten Euregio, einen Erste-Hilfe-Grundkurs, das Flugrettungsticket und den Anschluss eines Haus- oder Mobil-Notruf-Geräts. Die Einkünfte der jährlichen Mitgliederaktion kommen in erster Linie den Freiwilligen der Dienste Rettung und Krankentransport zugute, der Notfallseelsorge, dem Zivilschutz und der Jugendarbeit. Alles über die För-

dermitgliedschaft 2020 kann man auf <http://mitglieder.wk-cb.bz.it/de/> nachlesen oder unter der Rufnummer Tel. 0471 444 310 erfahren.

Sektion Lana



Baukonzessionen vom 4. September bis zum 21. November 2019

Beschreibung	Bauherr
Abbruch und Wiederaufbau mit energetischer Sanierung und baulicher Umgestaltung und Bau von Kellern und Autoabstellplätzen als Zubehörsflächen zu den Wohnungen und Abbruch und Wiederaufbau von landwirtschaftlichem Volumen - erste Variante	Holzer Martin
Sanierungsarbeiten am Jakober-Hof	Diözese Bozen-Brixen
Umbau im Kellergeschoss zur Teilung des bestehenden Geschäftslokals	Langes Klaus und Landes KG der Kaufman Brigitte & Co.
Austausch von einigen Fenstern im Erdgeschoss des Wohnhauses Burgund	Matscher Angelika
Neugestaltung Oberfläche Parkplatz als öffentlicher, kostenpflichtiger Besucherparkplatz mit Schrankenanlage	Salus Center GmbH
Sanierung Hof Liedl	Rainer Günther
Errichtung eines Zweifamilienwohnhauses als Erstwohnung und Bau einer Tiefgarage als Zubehör	Arquin Simon und Arquin Lukas
Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses Bachheim in Prissian - Antrag um eine neue Konzession nach Art. 72 Abs. 7 des L.G. Nr. 13 vom 11.08.1997 und erstes Varianteprojekt	Margesin Frieda
Errichtung von Räumlichkeiten für die Erzeugung von Backwaren an der Hofstelle Markl in Naraun Art. 107 Abs. 1 LG 13 vom 11.08.1997 - 1. Varianteprojekt	Gasser Konrad
Bau eines Wohnhauses und Umgestaltung eines Teil des Wohnvolumens in Wirtschaftsvolumen Art. 107 Abs. 1 LG. Nr. 13 vom 11.08.1997 - erstes Varianteprojekt	Pircher Tomas
Umbau des erstes Obergeschosses – Wiedergewinnung des bestehenden Dachgeschosses, Errichtung eines Schutzdaches und Bau eines Holzlagers, Errichtung von Räumlichkeiten für landwirtschaftliche Saisonsarbeiter	Egger Simon
Sanierung, außerordentliche Instandhaltung und bauliche Umgestaltung mit Erweiterung der Wohnung	Kofler Julia, Kofler Walter und Prast Elisabeth
Bau eines Flugdaches als Holzgutlager am Hof Unterbichl in Gfrill - Art. 107 Abs. 28 des L.G. Nr. 13 vom 11.08.1997	Tribus Robert

carpooling.bz.it

Die Mitfahrbörse im Burggrafenamt



gemeinsam ist cool



Frohe Weihnachten.

Wir bedanken uns für das Vertrauen und wünschen ein Frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Tisens